

Sigmund Freudenberger 1745-1801 : zu seinem zweihundertsten Geburtstag am 16. Juni 1945

Autor(en): **Kasser, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1945)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-776935>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SIGMUND FREUDENBERGER

1745-1801

Zu seinem
zweihundertsten Geburtstag
am 16. Juni 1945



Oben: Bildnis des Künstlers nach einem Stich von H. Lips. — Links: Die Heimkehr des Vaters, lavierte Federzeichnung (Kunstmuseum Bern). — Links unten: «La leçon de clavecin», Aquarell (Kunstmuseum Bern).

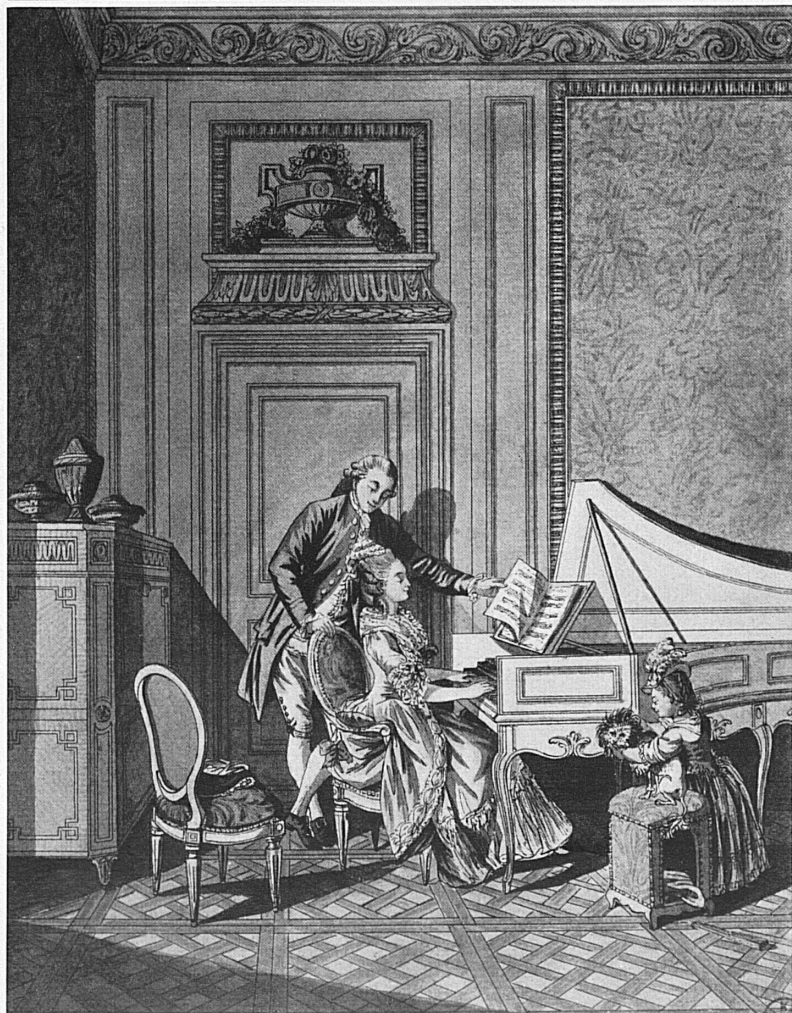
En haut: Portrait de l'artiste d'après une estampe de H. Lips. — A gauche: «Le retour du père», lavis (Musée des Beaux-Arts, Berne). — A gauche, en bas: «La leçon de clavecin», aquarelle (Musée des Beaux-Arts, Berne).

Die Schweizer Kleinmeister, die um die vorletzte Jahrhundertwende Landschaft und Menschen der Alpen in zartem Kolorit dargestellt haben, waren Maler des Abends. Sie liebten das letzte große Aufleuchten des Tages vor der Dämmerung und hielten es in lichten Aquarellen fest. Und sie entfalteten sich im Abend einer Periode des Friedens, in der die Freude an den Naturschönheiten der Alpen, durch Haller und

Bildbericht und Gestaltung von H. Kasser.



Bildnis der Marguerite von Frischling-von Tscherner.
Portrait de Marguerite de Frischling-de Tscherner.





Der Knechtenmarkt in Bern. — «L'engagement des domestiques de campagne à Bernes».

Phot.: Geiselhard, Genève.

Rousseau geweckt, die gebildeten Schichten Europas erfaßt hatte. Sie zehrten von der Wohlhabenheit eines satten Patriziates und reisender Fürstlichkeiten, und sie darben im Anbruch einer neuen Zeit, in der die Wellen der Französischen Revolution die Schweiz überfluteten und friedliche Reisen erstickten.

In diesen Jahren des Umbruchs schloß Sigmund Freudenberger die Augen. «Sein sonst so leichter und heiterer Sinn konnte der (wirtschaftlichen) Veränderung nicht ganz widerstehen. — Auch war die Farbe der politischen Welt in den letzten 12 Jahren seines Lebens seiner Seele äußerst zuwider, und warf, wie ihn dünkte, selbst einen düsteren Widerschein auf die von ihm so geliebten Reize und Schönheiten der Natur» (Sigmund Wagner, 1809). Seine Vaterstadt, das alte Bern, das zum Mittelpunkt der Alpenmalerei geworden war, versank. In seinen Mauern hatte der am 16. Juni 1745 geborene Künstler bei Emanuel Handmann das Porträtieren gelernt. Zwanzigjährig war er nach Paris gezogen, das ihn acht Jahre hielt. Er erwarb sich die Freundschaft von Boucher und Greuze, der beiden künstlerischen Gegenspieler einer galanten und intriganten Epoche. Auch der deutsche Kupferstecher Johann Georg Wille zählte an der Seine zu seinen Wegbereitern. Und von den Werken der Alten beeindruckten ihn vor allem die Malereien Ostades. Aus zwei Welten, der bäurisch schweren und der weltmännisch heiteren wuchs Freudenbergers eigene Ausdrucksform, die später aus seinen bernischen Volksszenen spricht: dem Mädchen bei der Morgentoilette am Brunnen, dem Abschied und der Heimkehr des Soldaten, den Bauerninterieurs. Seine Bäuerinnen bewegen sich oft mit der höfischen Geziertheit der Seinestadt, deren Puder der Künstler reichlich gerochen. Er hatte in Paris unter anderem die Vorlagen zu entzückenden Kupfern geschaffen, die vom Tageslauf einer Dame erzählen. Eine geistreiche, witzige und gesellschaftsfrohe

Natur, war Freudenberger ein typischer Vertreter des Rokokos, einer verspielten Welt verbunden, die sich aus der Platttheit höfischer Manieren nach ländlicher Einfachheit sehnte und auch diese zu ihrem Spielzeug machte.

Hans Kasser.



Départ du Soldat Suisse.

«Départ du Soldat suisse», Kolorierter Umriß-Stich. — «Départ du Soldat suisse», estampe coloriée.